

INTERPELLATION

ni

von Hanspeter Amstutz (EVP, Fehraltorf) und Hans Fahrni (EVP, Winterthur)

betreffend

Schliessung der kantonsweit tätigen Fachstelle „SuchtInfo“

Die vom Regierungsrat im Januar 1998 verfügte Subventionskürzung für den Betrieb der seit Jahrzehnten tätigen Fach- und Dokumentationsstelle für Suchtprävention mit Schwerpunkt Alkohol und Rauchen wird zur Schliessung dieser wichtigen Einrichtung auf Ende August 1998 führen. Diese Betriebseinstellung bedeutet, dass grosse Erfahrung und viel Fachwissen in Präventionsfragen verloren geht. Im Zusammenhang mit der geplanten Schliessung bitte ich den Regierungsrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Teilt der Regierungsrat unsere Ansicht, dass die Fachstelle „SuchtInfo“ während der Übergangsphase bis zur Einführung des neuen Präventionskonzepts weitergeführt werden sollte?
2. Welche Massnahmen gedenkt der Regierungsrat vorzunehmen, damit die drohende Schliessung verhindert werden kann?
3. Teilt der Regierungsrat unsere Auffassung, dass die suchtmittelorientierte Prävention für die Bereiche Alkohol und Tabak von einer zentralen Stelle aus geleistet werden sollte?

Hanspeter Amstutz
K. Schreiber
W. Scherrer
G. Fischer
M. Büsser-Beer
E. Holm
B. Hunziker Wanner
B. Gschwind
St. Schwitter

H. Fahrni
Dr. R. Aeschbacher
A. Schaller
I. Schmid
Dr. U. Talib-Benz
H. Müller
P. Förtsch
E. Zumbrunn
Y. Eugster

P. Reinhard
N. Bolleter
E. Hollenstein
S. Kamm
G. Petri
S. Rihs-Lanz
F. Müller
G. Mittaz
W. Germann

Begründung:

Die erwähnten Subventionskürzungen wurden vorgenommen, obwohl das Konzept für kantonsweit tätige Fachstellen noch nicht vorliegt. Die Verabschiedung des Konzepts durch den Regierungsrat erfolgt voraussichtlich noch im laufenden Jahr. Die Weiterführung der Fachstelle Suchtinfo müsste deshalb mindestens bis zum Jahresende gewährleistet werden.

Die modern, vernetzt und innovativ arbeitende Fachstelle bietet den regionalen Suchtpräventionsstellen, den Schulen, Behörden sowie der Zürcher Bevölkerung wertvolle Dienstleistungen. In den Bereichen Alkohol und Jugendschutz (Alcopops) und mit dem Aktionsprogramm "Rauchzeichen" für rauchende Jugendliche hat die Fachstelle Pionierarbeit geleistet.

Die Konzentrierung der vorhandenen Kräfte durch Fusion von Stellen wird nicht abgelehnt, aber den ausgewiesenen Bedürfnissen der Benutzer der Fachstelle ist bei den bevorstehenden Entscheidungen Rechnung zu tragen. So sind die regionalen Suchtpräventionsstellen auf eine suchtmittelspezifische Fach- und Dokumentationsstelle angewiesen.

Es erstaunt deshalb nicht, dass die angekündigte Schliessung der Fachstelle „SuchtInfo“ grosse Verunsicherung in breiten Kreisen ausgelöst hat.